

# Erfahrungsbericht zum Auslandspraktikum Montpellier – Innere Medizin

## 1. Land und Landestypisches

### Region und Eigenheiten des Lebens

Montpellier liegt in Südfrankreich, gehört zu der Region Languedoc-Roussillon und ist eine Stadt, in der man viele Sonnentage genießt. Die Region ist wunderschön und beeindruckt mit dem Mittelmeer, vielen Weinbergen und den Cevennen, die steile Klippen aus Kalkstein kennzeichnen.



*Der Berg Hortus ca. 30km von Montpellier entfernt*

Die Personen aus der Region sprechen oft mit südfranzösischem Dialekt und sind freundlich und gelassen.

Die Stadt Montpellier ist mit einer Größe von ca. 250 000 Einwohnern überschaubar, schnell findet man sich in dieser zurecht und trifft auch öfter mal auf bekannte Gesichter, sowie viele Studenten und Straßenkünstler.



*Blick über die Altstadt von Montpellier*

### Informationen, die man schon vor der Abreise sammeln kann

Vor der Abreise lohnt es sich, schon einmal Passfotos zu besorgen, die hier nicht nur von Universitäts-Seiten oft benötigt werden. Des Weiteren stellen Sprachkurse eine gute Gelegenheit dar, schon mal mit der Sprache vertraut zu werden und sich mit anderen Leuten auszutauschen, denen möglicherweise auch ein Auslandsaufenthalt bevorsteht. Außerdem sollte man sich überlegen, ob man in ein Wohnheim gehen möchte oder ob man sich lieber privat eine Unterkunft sucht (siehe Punkt 8 „Wohnen“).

## 2. Unternehmen

Hôpital Saint-Eloi, Hepatogastroenterologie (HGEA)

80 Avenue Augustin Fliche,

34295 Montpellier, Frankreich

<http://www.chu-montpellier.fr> France

### Unternehmensform bzw –kultur, Größe, Personalanzahl, Profil und Arbeitszeiten

Das Hôpital Saint-Eloi ist eines der ältesten Krankenhäuser MontPELLIERs, wurde jedoch mit modernen Teilen renoviert und gilt heute als DIE Uniklinik von Montpellier.

In diesem Krankenhaus finden sich die folgenden Fachrichtungen: Anästhesie, medizinische Bildgebung, Chirurgie, Dermatologie, Hepatogastroenterologie, Innere Medizin, Palliativmedizin, Krankenhaushygiene, Hämatologie, medizinische Onkologie, Pathologie, Bakteriologie, Virologie, Immunologie, biologische Hämatologie, sowie die Kinder- und Jugendpsychiatrie. Mein Praktikum absolvierte ich auf der Station der Hepatogastroenterologie A. Hierfür sind insgesamt 2 Professoren und 10 Doktoren zuständig.

Mit der Hepatogastroenterologie B sind es insgesamt 3 Professoren und 19 Doktoren.

Die Arbeitszeiten pro Woche betragen zwischen 36 und 40 Stunden (Mo bis Do von 8.30 Uhr bis ca 16.00 Uhr-17.30Uhr, Freitags 7.45Uhr bis 15.00 Uhr).



*Hôpital Saint-Eloi*

### 3. Fachliche Betreuung

#### Integration ins Kollegium:

Ich wurde schnell ins Kollegium integriert und durfte von Anfang an selbständige Aufgaben übernehmen, die mir die Integration erleichterten. Dies lag vor allem an der Assistenzärztin, die stets bemüht war, dass wir Studenten ihr folgen konnten und die Spaß daran hatte, uns viel beizubringen. Insgesamt herrschte sowohl zwischen den Ärzten als auch den Krankenpflegern ein sehr gutes Arbeitsklima und ich habe viel über die verschiedenen Krankheitsbilder der Hepatogastroenterologie gelernt.

#### Arbeitsalltag:

Die Stationsarbeit übernahm die Assistenzärztin M., mit der ich eng zusammenarbeitete. Montags bis Donnerstags begann das Praktikum um 8.30 Uhr und Freitags um 7.45 Uhr. Jeden Montag fand von ca. 9.30 Uhr - 13.00 Uhr die Oberarztvisite mit Doktor C. statt, der auf Onkologie spezialisiert ist. Mittwochs folgte die Visite mit Doktor F., die hauptsächlich Patienten, bei denen eine Lebertransplantation geplant ist oder durchgeführt wurde, betreut. Donnerstags fand von 8.45 Uhr – 9.45 Uhr eine Patientenbesprechung zwischen Ärzten, Krankenpflegern, Sozialpädagogen und Psychologen statt. Dem schloss sich die Chefarztvisite mit Professor P. an, sowie der von ihm geleitete Studentenunterricht, wo man Vorträge über Themen der Hepatogastroenterologie hielt, Krankheitsbilder besprach und auch mal über Dinge, die nichts mit der Medizin zu tun hatten, redete.

Freitag morgens kamen die Ärzte und Studenten im sogenannten Amphitheater zusammen, um Vorträge über fächerspezifische und fächerübergreifende Themen von Professoren und Ärzten zu hören, die sich mit aktuellen wissenschaftlichen Themen beschäftigten und der sich immer eine zum Thema passende Patientenvorstellung anschloss, bei der die Studenten Fälle lösen und Fragen stellen durften.

Insgesamt herrschte ein sehr respektvoller, netter und menschlicher Umgang. Man wurde dazu aufgefordert, Fragen zu stellen, wenn man etwas nicht verstand und alle waren sehr bemüht, dass man etwas aus dem Praktikum mitnimmt.

#### Eigene Projekte:

Im Schnitt betreute ich 3 Patienten. Meine Aufgaben umfassten das Durchführen von Patientenanamnesen, das Anmelden zu Untersuchungen und dem Organisieren, wie es für den Patienten in der Zukunft weitergehen würde (Sozialhilfe, betreutes Wohnen, Addiktologen einschalten im Falle von z.B. Alkoholsucht..), sowie dem Schreiben von Arztbriefen. An praktischen Aufgaben durfte ich Aszitespunktionen und Blutgasanalysen machen.

Fand eine spannende Untersuchung von Patienten statt, so war es möglich bei dieser nachmittags zuzuschauen. Außerdem durfte ich zu den ambulanten Gesprächen, den Konsultationen, mit Ober- und Chefärzten mitgehen.

#### Arbeitsplatz:

Die Station war mit 6 Computern ausgestattet, an denen man Arztbriefe schreiben und Patientenakten einsehen konnte.

### 4. Sprachkompetenz

#### Sprachkurs

Ich belegte vor meiner Abreise den Sprachkurs für Mediziner der Charité, in denen medizinische Fachbegriffe und Patientengespräche an Muttersprachlern geübt wurden. Außerdem wurde während einem morgendlichen Frühstück mit Croissants und Café au lait in kleinen

Gruppen französisch geredet, wobei man schon mal einen Vorgeschmack auf den Auslandsaufenthalt bekam.

Diesen Kurs kann ich Medizinern sehr empfehlen, da er eine gute Vorbereitung auf Patientengespräche im Krankenhaus darstellt und man gleichzeitig auf Leute trifft die ebenso einen Auslandsaufenthalt planen bzw. auf französische Erasmus-Studenten, die gerade ein Auslandssemester belegen und die einem gute Tipps bezüglich des Landes und der Kultur geben können.

#### Arbeitssprache und Verbesserung der Sprachkompetenz infolge des Praktikums

Die Arbeitssprache während meines Praktikums war französisch. Die meisten medizinischen Fachbegriffe waren mir durch die Vorbereitung zu Hause bekannt und ich konnte dadurch schnell Zusammenhänge herstellen. Jedoch hatte ich zu Beginn Schwierigkeiten, den Details folgen zu können, da viele der Ärzte sehr schnell redeten.

Was das Verstehen anbelangte merkte ich jedoch schon sehr schnell große Fortschritte. Etwas länger dauerte es, dass die medizinischen Patientenanamnesen fließend klappten. Jedoch begegneten mir, wenn ich mal ins Stocken kam, sowohl das Personal als auch Patienten stets freundlich und geduldig, was mir das Lernen sehr erleichterte und weshalb ich auch schnell Fortschritte im Französischreden bemerkte.

## 5. Weiterempfehlung

#### Weiterempfehlung des Unternehmens und Motive für die Weiterempfehlung

Das Praktikum im Universitäts-Klinikum Hôpital Saint-Eloi in Montpellier hat mir ermöglicht, das medizinische System in Frankreich kennenzulernen und ist sehr weiterzuempfehlen, da hier unglaublich viel Wert auf Lehre gelegt wird, man dadurch fachlich jede Menge lernt und gleichzeitig sein Französisch in kurzer Zeit verbessert. Ich hatte großes Glück mit dem Team meiner Station, in dem man stets hilfsbereit und respektvoll miteinander umging.

## 6. Verpflegung im Unternehmen

#### Verpflegung im Unternehmen während der Arbeitszeit und Preis-Leistungsverhältnis

In der Regel bereitete ich mir am Vortag für den Arbeitstag ein Pausenbrot vor und abends wurde dann mit meiner Gastfamilie gekocht.

Für warme Speisen am Mittag bietet sich das Resto'U an, die Mensa, in der man für 3€ ein komplettes und schmackhaftes Menu bekommt. Die Krankenhaus-Cafeteria ist hingegen übersteuert und wenn man mittags nicht viel Zeit zur Verfügung hat, sollte man sich lieber von zu Hause etwas mitzubringen.

## 7. Öffentliche Verkehrsmittel

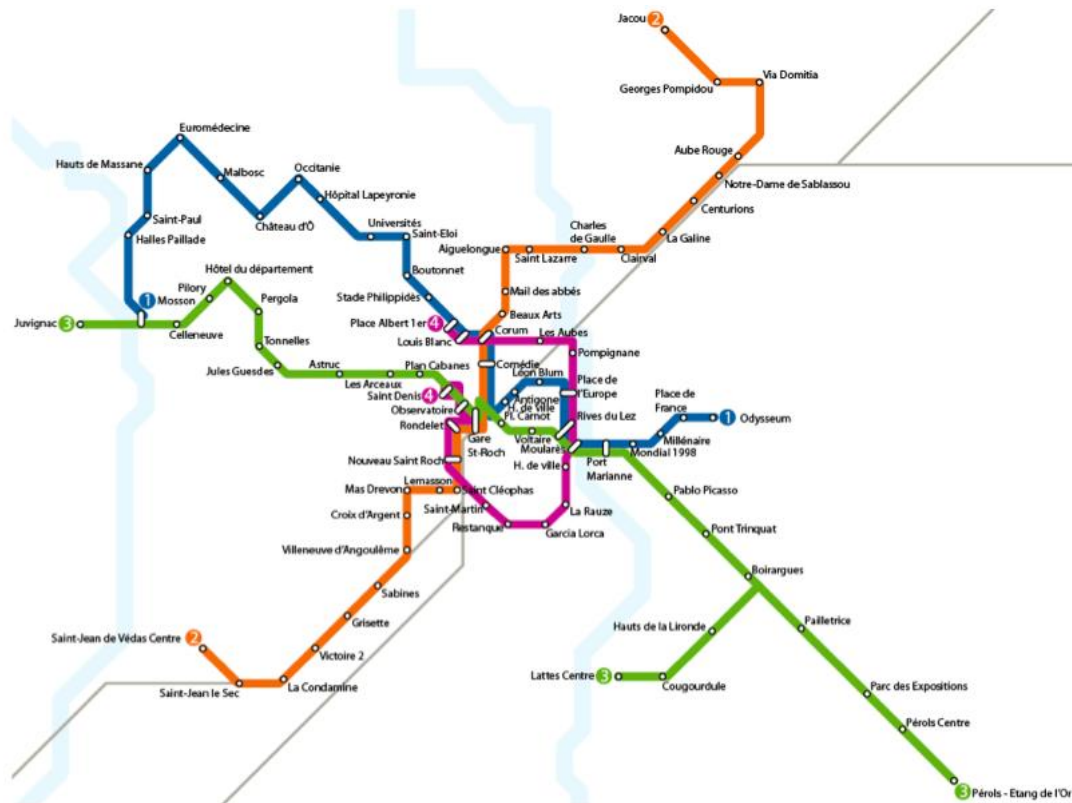
#### Öffentliche Verkehrsmittel und Kosten

Montpellier ist eine sehr gut vernetzte Stadt, in der man mit der Tram schnell und günstig von A nach B kommt. Für unter 27-Jährige kostet eine Monatskarte 28 €.

Ich habe mich jedoch schon anfangs für das Radfahren entschieden, was für mich ein super Ausgleich zum Arbeitsalltag darstellte. Das Rad ergatterte ich für 40€ auf der Internet – Seite [www.leboncoin.fr](http://www.leboncoin.fr). Diese Seite ist gut, um Gebrauchtgegenstände aller Art günstig zu ergattern.

Wurde es in Montpellier doch mal kälter, hatte ich immer eine Reserve-Streifenkarten mit 10 Fahrten à 10 € parat.

Außerdem kaufte ich mir die „Carte Jeune“, eine Ermäßigungs-Karte für unter 28 jährige, die pro Jahr 50€ kostet und mit der die meisten Zugtickets auch kurzfristig stark vergünstigt sind. Ist man also öfter mal mit dem Zug unterwegs so lohnt sich diese auf jeden Fall.



Tram- Fahrplan von Montpellier

## 8. Wohnen

### Wohnung

Unterkunft fand ich glücklicherweise über Freunde von Freunden bei einer Gastfamilie, die bei denen ich anfangs nur die ersten zwei Wochen bleiben wollte, um vor Ort eine Wohnung zu finden. Schnell beschlossen wir aber, dass ich während meines Aufenthaltes auch bei ihnen wohnen kann.

### Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort

Es gibt viele Studentenwohnheime, die im Schnitt 200 € im Monat kosten. Die meisten der Personen, die ich kennengelernt habe und die im Studentenwohnheim unterkamen klagten zwar nach einiger Zeit über zu kleine Zimmer, die aber mit allem ausgestattet sind, was man braucht. Leider ist die Anfrage vor allem zu den Wintersemestern sehr hoch, so dass man sich frühzeitig um einen Platz kümmern sollte.

Um die französische Sprache und Kultur vor Ort kennenzulernen und Kontakt zu Franzosen zu knüpfen lohnt es sich in einer französischen Gastfamilie oder in einer Wohngemeinschaft zu wohnen. Jedoch sind diese Wohnmöglichkeiten, je nach Lage, in der Regel teurer als das Wohnen im Wohnheim (im Schnitt 350-500€ pro Monat).

Für die Wohnungssuche sind die Internetseiten [www.leboncoin.fr](http://www.leboncoin.fr), die Facebook Gruppe „groupe de colocation à Montpellier“, sowie die Facebook Gruppe „Erasmus Montpellier + Jahr“ hilfreich.

In Frankreich hat man die Möglichkeit Wohngeld, die CAF (caisse d'allocations familiales) zu beantragen, welche auch ausländische Studenten bei der Miete unterstützt. Für den Antrag wird ein französisches Bankkonto benötigt, welches für Studenten bei der Bank „Societe Generale“ im ersten Jahr kostenlos ist. Zudem muss man eine beglaubigte Geburtsurkunde auf Französisch vorweisen. Genaue Informationen gibt es unter [www.caf.fr](http://www.caf.fr).

## 9. Kultur und Freizeit

### Kulturelle Freizeitangebote der Stadt / Region und deren Preise

In Montpellier gibt es viel zu entdecken. Die Altstadt entzückt mit ihren vielen kleinen schmalen Gassen, den Cafés und Kneipen, sowie witziger Straßenkunst, im „nouvelle quartier“ am Fluss Le Lez beeindruckende imposante architektonische Bauten.

In dieser Stadt ist kulturell viel los, so ist beispielsweise die „Fête de la musique“ im Juni. Es gibt viele Kinos, Theater, sowie die Oper in der alten Opéra Comédie. Mit dem Pass Culture und dem Tutti Pass ist der Eintritt hierzu stark ermäßigt.

Jeden ersten Sonntag im Monat sind außerdem alle staatlichen Museen kostenlos, wobei der Eintritt für immatrikulierte Studenten der Universität Montpellier in den meisten Museen frei ist. Ein Muss ist das Musée Fabre mit unter anderem Bildern von Pierre Soulages, dem Hauptvertreter der abstrakten französischen Gegenwartsmalerei. Des Weiteren bietet der Pavillon Populaire direkt gegenüber des Musée Fabre interessante Ausstellungen (während meines Aufenthaltes war z.B. eine Photoausstellung von Aaron Siskind). Ein großer Tipp für Kunst und Kultur ist zudem das Panacée, das Kulturzentrum MontPELLIERS, das sich in der Altstadt befindet. Hier versammelt sich Jung und Alt um kostenlose Expositionen zu genießen und/oder einen Kaffee oder Wein bei guter Musik zu trinken.



*Kulturzentrum „le Panacée“*

Die medizinische Fakultät in der Altstadt Montpelliers, in der heutzutage die Kurse der Vor-  
klinik stattfinden und in der sich die Verwaltung befindet, gehört zu einer der ältesten und  
angesehensten Fakultäten. Eine Besichtigung dieser ist zu empfehlen!



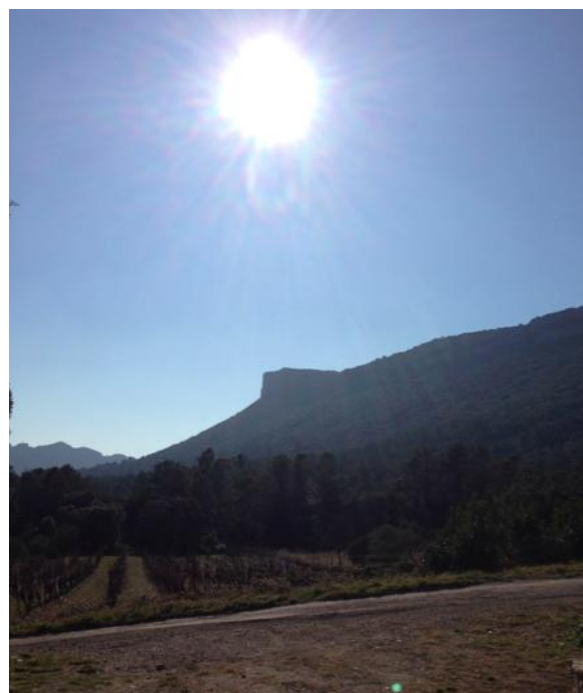
*Medizinische Fakultät*

Nicht nur die Stadt, sondern vor allem auch die Umgebung MontPELLIERS ist mit der unmittelbaren Nähe zum Meer, sowie gleichzeitig zu den Bergen wunderschön. Das Meer in Sète und Mèze hat mir besonders gut gefallen. Neben den wunderschönen Stränden beider Städte bietet Sète einen tollen Hafen und Mèze viele Austernbänke, die nicht nur toll aussehen, sondern wo man auch frische Austern essen kann.



*Hafen in Sète*

Die Berge sind ebenso schnell zu erreichen. So kommt man beispielsweise mit dem Bus gut nach Saint-Mathieu-de-Trévières, von wo aus man den Pic-Saint-Loup besteigen kann, den Berg, dessen spitzen Gipfel man von überall sehen kann und in welcher Region hervorragender Wein „le vin du Pic Saint Loup“ angebaut wird.



*Blick auf den Pic-Saint-Loup*



Es lohnt sich wirklich sehr, die Wochenenden zu nutzen um die atemberaubende Umgebung und ein paar Städtchen (Aigue sMortes, Nîmes, Avignon, Agde..) der Umgebung zu erkunden!

## **10. Auslandsfinanzierung**

### Firmenentgelt oder geldwerte Leistungen vom Unternehmen

Während meines Praktikums erhielt ich kein Firmenentgelt oder geldwerte Leistungen vom Krankenhaus.

### Gestaltung der Lebenshaltungskosten

Meine Lebenshaltungskosten gestalteten sich pro Monat aus 250 € für das Wohnen bei meiner Gastfamilie, circa 250 € für Lebensmittel, wobei diese in Frankreich in der Regel teurer sind als in Deutschland, Käse und Fisch jedoch verhältnismäßig günstig. Meine Ausgaben für Freizeitaktivitäten betragen pro Monat zwischen 100 und 150 €.